

Schon im Herbst Start mit zwei fünften Klassen?

BRUCHSAL: Heisenberg-Gymnasium Thema im Gemeinderat/Es geht um die Vergabe eines Grundstücks für den Bau der Schule

Am Dienstag, 24. Januar, entscheidet der Bruchsaler Gemeinderat über die mittelfristige Bereitstellung eines Grundstücks für den Bau einer Dependance des privaten Karlsruher Heisenberg-Gymnasiums in Bruchsal im Bereich der früheren Dragonerkaserne. Bereits im Herbst 2006 soll das staatlich anerkannte Privatgymnasium mit zwei fünften Klassen an den Start gehen.

Voraussichtlich zunächst in Räumen des Siemens-Technoparks, erklärt Dr. Frank Gericke, Sprecher der Elterninitiative, im Gespräch mit unserer Zeitung. Weil das Hei-

senberg ein Ganztages-Gymnasium ist, hat der Technopark vor allem aufgrund seines Casinos die Nase vorne. Gericke ist davon überzeugt, dass nach den Heisenberg-Gymnasien in Karlsruhe und Ettlingen auch die Dependance in Bruchsal mit den Jahren wachsen wird. Für das Heisenberg-Gymnasium sei es wichtig, auch in einem Gebiet vertreten zu sein, in dem mit Englisch als erste Fremdsprache angefangen wird. Gericke sieht in dem naturwissenschaftlich ausgerichteten Privatgymnasium eine willkommene Ergänzung der bestehende Schul-

landschaft. „Viele Bruchsaler Eltern schicken ihre Kinder wegen des überzeugenden pädagogischen Konzeptes nach Karlsruhe ins Heisenberg, aber auch in Gymnasien nach Heidelberg oder St. Leon-Rot“, so Gericke's Erfahrung. Es sei aber wichtig, dass Kinder in der Nähe zu ihrem Wohnort in die Schule gehen könnten. Ein Ganztagesgymnasium fehle in Bruchsal, glaubt er. Die Schüler - maximal 24 in einer Klasse - werden im Heisenberg von 8 bis 16.30 Uhr betreut.

Dabei wechseln sich Unterrichts- und Übungsphasen ab - ein Kon-

zept, das über bloße Aufsicht am Nachmittag hinaus geht. Zumindest in den ersten Jahren kommt man im Heisenberg daher auch weitgehend ohne Hausaufgaben aus. „Es bleibt mehr Zeit, den Stoff zu vermitteln, aber auch, um dabei Hilfestellung zu leisten, das Lernen zu lernen“, sagt Gericke. Die interessierten Eltern erhoffen sich, dass hier stärker auf Schwächen, aber auch Begabungen ihrer Kinder eingegangen werden kann und sind dafür auch bereit, ein Schuldgeld in Höhe von monatlich derzeit geschätzten 300 Euro zu zahlen. Die

Elterninitiative hat ihr Projekt zügig vorangetrieben: Erst im Oktober hatte man den Kontakt zum Heisenberg-Gymnasium in Karlsruhe und zur Stadtverwaltung gesucht. Im Dezember stimmten der Vorstand des Elternträgersvereins des Heisenberg sowie die Schulleitung zu. (cob)

WEITERE INFORMATIONEN

Zusätzliche Infos finden Interessierte unter www.heisenberg-bruchsal.de. Ein Informationsabend, bei dem das Konzept vorgestellt wird, findet am Mittwoch, 1. Februar, um 19 Uhr im Bürgerzentrum in Bruchsal statt.